

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Hermtträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 257.

Dienstag den 30. Dezember.

1884.

## Abonnements - Einladung.

Mit dem 1. Januar 1885 beginnt ein neues Abonnement auf den

### „Merseburger Correspondent“.

Wir laden zu recht zahlreicher Theilnahme hiermit freundlich ein und bitten namentlich unsere auswärtigen Leser, ihre Bestellungen rechtzeitig bei den betr. Postanstalten resp. Postboten zu bewirken.

Neue Abonnements zu den bekannten Preisen nehmen alle Postanstalten, Postboten, unsere Colporteurs sowie die Expedition entgegen.

Inserate finden bei der großen Auflage des „Correspondent“ in Merseburg und Umgegend die weiteste Verbreitung.

### Redaction und Expedition

des „Merseburger Correspondent“.

### \*\* Corruption in Oesterreich.

Die erste Periode der Schlussession des österreichischen Abgeordnetenhauses wurde von der deutschen Minorität dazu verwendet, das umfangreiche Privatfunden Conto der Regierung und der Regierungsparteien klar zu stellen. Das System Taaffe veranlaßt die Corruption, welche es zu bekämpfen vorgiebt. Die Genossen seiner Ausschweifungen ist die von ihm beschwägte „Länderbank“. Sie hat ihrem Gönner die öffentliche Meinung zu verknüppeln gesucht, indem sie drei größere Wiener Blätter (darunter die einst so renommierte „Presse“) angekauft und der Regierung zur Verfügung gestellt, auch sonst für Presseförderung beträchtliche Summen aufgewendet hat. Dafür müssen Evidenzstücke geleistet und der geschäftskundigen Dank das Corruptions-Privilegium gewährt werden. In der bekannten Kaminski-Affaire hat letztere diesem und dem gleichfalls polnischen Abg. Kozłowski eine hohe „Provision“ für parlamentarische Agentengeschäfte und zur „Betheiligung“ Wiener und Kralauer Blätter zukommen lassen. Die Affaire ist vor beinahe 2 Jahren entdeckt, eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet, ein Parlamentsausschuß mit Behandlung derselben beauftragt worden. Vergebens hat dieser Ausschuß bisher die Vorlage der Prozessakten, der amtlich beglaubigten Zeugenaussagen erwartet. Ein polnisches Blatt in Lemberg war zwar in der Lage, dieses Material unbeankundet vom Staatsanwalt publizieren zu können; die „deutsche Wochenchrift“ in Wien, welche es nachdruckte, wurde jedoch konfiszirt, ihre Einspruchsverhandlung blieb erfolglos. Nun verlangte die Linke die Zuweisung der Prozessakten an den Ausschuß. Die Rechte mußte das zugestehen, die Polen erklärten aber Kozłowski weiter für korbfähig. Die jarte Sorgfalt der Regierung für die Länderbank wird damit auf eine schwere Probe gestellt.

Ferner hat Graf Taaffe der Länderbank eine sehr eigenthümliche „Gratification“ in Gestalt der Concession für die Eisenbahnlinie S. Pölten-Tuln in die Hände gespielt. Diese Bahn wird zwei andere Hauptlinien, jene der Westbahn und der Franz Josephsbahn, verbinden und eine be-

trächtliche Abkürzung des Weges für die nach Nordwesten gehenden Güter herbeiführen. Das sichert ihr eine große Rentabilität. Die beiden Hauptlinien besitzt jetzt der Staat, weshalb jeder Verständige meinen sollte, daß er auch die rentable Zwischenlinie aufbauen müsse. Das Ministerium behandelt die hochwichtige Verbindung als Localbahn, weil für solche die Bewilligung des Reichsraths nicht gefällig erforderlich ist, bestimmt aber in der Concession an die Länderbank, daß der Staat später die Linie um einen Kaufpreis erwerben dürfe, welcher nach dem „Ertzagniß“, nicht nach den Bauauslagen zu bemessen sein wird. Auf die Art wäre der Länderbank ein Geschäft von vielen Millionen gesichert. Auch in dieser Angelegenheit hat die Linke einen Antrag eingebracht. Man war auf die Haltung der Regierung und der Majoritätsparteien gespannt. Der Handelsminister spielte den Unzulibigen, nachdem der Abg. Kewerich die Protektionenwirtschaft zu Gunsten der Länderbank aus Schärffe zergliedert. Die Rechte lehnte die Einschränkung der Regierungsvollmachten bei den Lokalbahnen ab und gab nur der „Erwägung“ anheim, S. Pölten-Tuln auf Staatskosten zu erbauen.

Schließlich kommt noch die Nordbahnfrage, bezügl. welcher die Linke gleichfalls eine Interpellation gestellt hat. Im März 1886 läuft das Privilegium der Nordbahn ab. Bis dahin muß das Privilegium erneuert oder die Bahn verkauft werden. Die Regierung sucht nun die schwierige Angelegenheit zu verschleppen, um der von ihr begünstigten und zweifellos mit klingendem Dank für die officiösen Schutzbefehlen nicht sparsamen Bahngesellschaft ihr Privilegium trotz des Widerstrebens des Abgeordnetenhauses zu erhalten. Erstere spekulirt auf eine diesem Plane günstigere Zusammenfassung des Parlaments nach den bevorstehenden Reichstagswahlen oder zum mindesten auf die Unmöglichkeit, in einer Prologsession die so vielfache finanzielle und juristische Erwägungen fordernde Frage zu lösen. Trotz der Interpellation dürfte die Regierung bei ihrer Verschleppungstaktik ruhig beharren. An „Geschäfts“-Routine fehlt es mitbin dem System Taaffe nicht. Keine Hände sind ihm Nebenfache. Hat es doch bereits Oesterreich zum Halbcorrupt degradirt.

### Politische Uebersicht.

Bei den Erneuerungswahlen zu den Handelskammern sind an einigen Orten, wie in Kiel, Guben u. s. w., die bisherigen Vertreter nicht wiedergewählt worden, augenscheinlich, weil den Wählern die Art und Weise, wie sie das ihnen übertragene Mandat ausgeübt haben, nicht zusagte. Wenn nun an Stelle freihändlerisch gesinnter Mitglieder Schutzpöller gewählt worden wären, so würde selbstverständlich die governementale Presse in hellen Jubel über die Erluchtung der wahlberechtigten Gewerbetreibenden ausbrechen. Da aber die Wahlen entschieden freihändlerisch ausgefallen sind, so wird das ganze Unglück dem Einfluß des „politischen Parteitreibens“ auf die Wahlen zu den Handelskammern zur Last gelegt. Diese Art „politischer Heuchelei“ hat doch eine sehr komische Seite. Wird doch in demselben

Augenblick mit besonderer Beschreibung von einer Zeitschrift, welche Mitglieder der Offenburger Handelskammer an den Vertreter des Kreises, Dr. Roghitz, gerichtet haben, Notiz genommen. In diesem Schreiben wird die Schaffung einer neuen Direktorstelle im auswärtigen Amt für zweckmäßig zur Durchführung der Colonialpolitik des Reichsanzlers erklärt. In der Sitzung des Reichstags am 15. d. sagte Unterstaatssekretär Dr. Busch u. A.: „Ich will hierbei gleich einer irrtümlichen Auffassung entgegen treten, als handle es sich bei der Theilung der zweiten Abtheilung um die Schaffung eines sogenannten Colonialamts. Das ist durchaus nicht der Fall; die Colonialsachen bilden von den kommerziellen und wirtschaftlichen nur den verschwindend kleinen Theil. Sie haben sich übrigens für unsere Geschäftszunahme erst in den letzten Monaten bemerkbar gemacht und auch da nicht in besonderem Maße; die Erfahrungen, auf welche sich unser heutiger Antrag gründet, datiren vielmehr seit Jahren!“

Schöne Seelen finden sich! Auch „Germania“ und „Kreuzzeitung“ beginnen sich nach der kurzen Entfremdung, welche das Verhalten des Centrums gegenüber der Mehrforderung für das Auswärtige Amt hervorgerufen hat, schon wieder zu finden! Die letztere scheint von ihrem schönen Traume in Betreff eines konföderativ-stenografischen Bündnisses nun einmal nicht lassen zu können. In ihrer politischen Wochenübersicht macht sie in ihrem Urtheile über die Vorgänge im Reichstage einen sehr scharfen Unterschied zwischen dem Centrum und den Freisinnigen. Die letzteren werden als die allein Schuldigen, verflochten „Reinsager“ mit kurzen Worten abgethan, dem Führer des Centrums aber wird ein schmerzlich-bebauertes: „Es thut mir weh, daß ich Dich in der Gesellschaft sah“ zugerufen, und die „Kreuzzeitung“ hat zu dem Abg. Dr. Windthorst das Vertrauen, daß ihm das Unerwartete solcher Kameradschaft nicht entgangen ist, ja sie läßt ein gewisses Bedauern durchblicken, daß das Ansehen des Centrums darunter leiden müsse, „wenn es die großen Gesichtspunkte früherer Zeiten mit den mikroskopischen Ideen vertauscht, die Herr Richter nunmehr in den Vordergrund zu stellen trachtet.“ Das Compliment, das Herr Windthorst über „die großen Gesichtspunkte“ gemacht wird, die ihn sonst zu leiten pflegen, läßt die Sehnsucht nach der Rückkehr der alten Freundschaft deutlich genug erkennen. Aber auch seitens des Centrums scheint man sich dieselbe warm halten zu wollen. Darauf deutet die Taktil des divide et impera hin, deren sich die „Germania“ in ihren neuesten Kundgebungen bedient und die schlicht darauf hinielt, die „Deutschkonserativen“ oder doch den in der „Kreuzzeitung“ und im „Reichsboten“ vertretenen rechten Flügel derselben von dem Fürsten Bismarck zu trennen, sie gegen denselben zu verheben. Das ultramontane Blatt führt diesen Organen ihrer bisherigen Bundes- und Gefinnungsgenossen zu Gemüte, das ihnen das Dankschreiben des Fürsten Bismarck nicht direct zugegangen sei, sondern daß sie dasselbe den pseudokonservativen und governementalen Blättern, denen die Ehre der directen Zusendung

geil geworden sei, hätten nachdrücken müssen. „Germania“ erblickt darin den Beweis, daß die Bismarck damit selbst zu erkennen gebe, die Blätter ihm „nahe stehen“ und welche sie, und höhrend sagt sie: „warum spielen sich die Deutschkonservativen noch immer als arretierte Bismarck auf?“ Auch die Zugehörigkeit der Söhne des Reichskanzlers, des Grafen Herter im Reichstage, des Grafen Wilhelm im Landtage zur konservativen und nicht zur deutsch-konservativen Partei wird von der „Germania“ verwendet, um im konservativen Lager Zwietracht und Misstrauen gegen den Fürsten Bismarck zu säen. Immerhin dürften diese gegenseitigen freundschaftlichen Händedrücke zwischen „Kreuzzeitung“ und „Germania“ als ein beachtenswertes Symptom anzusehen sein.

Die Verhandlungen zwischen Frankreich und der afrikanischen Gesellschaft wegen der Anerkennung ihrer staatlichen Eigenschaft und der Gebietsabgrenzung haben angesichts der beschränkten Instruktionen des französischen Botschafters darüber zu einem Ergebnis nicht geführt. Voraussetzlich dürfte sich demnächst ein Vertreter der Gesellschaft nach Paris begeben, um die Verhandlungen mit der französischen Regierung direkt weiter zu führen.

Aus Konferenzkreisen erhält ein Berliner Correspondent der „Trif. Ztg.“ eine Mitteilung, die, so auffallend sie auch zunächst klingt, doch ernste Beachtung verdient. Danach besteht an einflussreichen Stellen das Bestreben, dem demnächst zu konstituierenden Kongo-Staate eine monarchische Spitze zu geben. Man glaube, daß diese Bestrebungen bald offen hervortreten würden.

Ueber die Absichten der preussischen Regierung bezüglich der Vorlagen für den Landtag waren bisher vielfach widersprechende Nachrichten verbreitet. Jetzt endlich lassen sich die Dinge besser überschauen. Ausser dem Etat sollen wirklich die sämtlichen Steuervorlagen, welche in der vorigen Session unerledigt geblieben sind, wieder erscheinen. Hier und da hat man allerdings eine Umarbeitung vorgenommen und einzelne Beschlüsse der Commissionen, welche in der letzten Session mit den Entwürfen befaßt waren, berichtigt. In erheblichem Umfange ist dies aber nicht geschehen. Wenn nun hierzu die bekannten Kreisordnungen zu dürfe, welche der Minister des Innern vorbereitet, so wie gar eine Canalbauvorlage hinzutreten sollen, so ist nicht anzunehmen, daß die Session nur von kurzer Dauer sein möchte, wie dies bisher von der Regierung bekümmert geplant sein sollte.

Der französische Senat wird nach den am 23. Januar 1885 stattfindenden partiellen Wahlen eine noch einschneidendere republikanische Zusammenfassung aufweisen als bisher, da die jüngsten Wahlen von Delegirten der Gemeinderäte, welche berufen sind, in Gemeinschaft mit den Deputirten der einzelnen Departements, sowie mit den Mitgliedern der General- und Arrondissementräthe die Senatoren zu ernennen, überwiegend im republikanischen Sinne ausgefallen sind. Man kann hiernach voraussagen, daß sich am 28. Januar unter den zu erwählenden 89 Senatoren etwa 72 Republikaner und 17 Konservative befinden werden, wodurch die Republikaner 28 Sitze gewinnen.

Von mehreren Seiten wird gemeldet, daß der Kapitän des italienischen Kriegsschiffes „Messaggerio“ Deilul, nahe der italienischen Niederlassung an der Affab-Bai, (am Rothen Meere) befehl habe.

Das Journal „Paris“ schreibt, alle nach Tongking abgesendeten Verstärkungen würden in etwa zehn Tagen dort ankommen, General Briere habe alle Vorbereitungen getroffen, um die erst Mitte Januar erwarteten entscheidenden Operationen schon früher zu beginnen.

Aus Westafrika wird über Lissabon berichtet: Einige deutsche Forschungsreisende, die Lieutenant's Schülze und Raub-Zappenbert (?) und die Doktoren Hoff und Baur beabsichtigten, am linken Ufer des Kongo vorzubringen; die Eingeborenen verweigerten ihnen jedoch die Durchfahrt und jede Begleitung ins Innere. In

Angra Pequena erheben sich bereits einige Holzhäuser und sind auch andere Symptome einer positiven Besitzergreifung wahrzunehmen. Dr. Gust. Nachtigal ist über Angra Pequena in das Innere des Landes vorgezogen.

### Deutschland.

— (Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser erfreut sich des besten Wohls und unternimmt täglich die gewohnten Spazierfahrten. — Die Neujahrs-Gratulationscour bei den Majestäten ist ganz wie in früheren Jahren für den bevorstehenden 1. Januar geordnet. Danach nimmt das Kaiserpaar die Beglückwünschung der Hofstaaten, der Mitglieder der königlichen Familie, der Generalität, der Minister, des Bundesraths, des diplomatischen Korps und zuletzt der Botschafter entgegen. Diejenigen Personen, welche der Kaiserin aus Veranlassung des eintretenden Jahreswechsels ihre Glückwünsche darbringen möchten, haben ihre Karten am 31. d. M. bei der Ober-Hofmeisterin Gräfin von Perponcher abzugeben.

— (Der Reichskanzler) hat den Bundesrath einen Antrag Preussens betr. einen Zusatz zum § 12 des Gesetzes wegen Erhöhung der Tabaksteuer vom 16. Juli 1879 unterbreitet. Danach sollen die obersten Landes-Finanzbehörden ermächtigt sein, ausnahmsweise zu gestatten, daß die Gewichtsvermittlung erst nach dem 31. März, jedoch spätestens bis zum 31. Mai des auf das Erntejahr folgenden Jahres geschehe.

— (Reichstags-Nachwahl.) In Greiz erhielt bei der am 23. d. stattgehabten Reichstagswahl der Kaufmann Wiemer in Nürnberg (Soz.) 3848, Landgerichtsdirektor Liebmann daselbst (kons.) 2953 Stimmen. Erstere ist somit gewählt.

— (Nationales Ehrengeschenk für den Reichskanzler.) Infolge des Auftrags, welcher zu einem nationalen Ehrengeschenke für den Fürsten Reichskanzler zu dessen 70 jährigem und 50 jährigem Anniversarium aufgegeben, sind, wie die „Kölnische Zeitung“ mittheilt, zwei Comité in Bitten aus mehr als fünfzig größeren deutschen Städten, darunter Leipzig, Stuttgart, Worms, Ulm, Berlin, Kassel, Hamburg, Lübeck und fast sämtlichen Städten Rheinlands und Westfalens, zukommende Erklärungen zugegangen, zum Theil so ermutigender Natur und so voll warmer Anerkennung, daß das Gelingen des Vorschlags als gesichert gelten darf. — Während der beiden Festtage sind, wie die N. Ztg. meldet, 144 Zusimmungs-Telegramme und Adressen an den Kanzler eingegangen.

— (Die „freie wirtschaftliche Vereinigung“) im Reichstage wird, so schreibt man uns, nach den Ferien eine lebhaftere Thätigkeit entwickeln; namentlich will die Kommission für landwirtschaftliche Zölle dem Plenum der Vereinigung einen Antrag auf Verdrückung der Getreidezölle unterbreiten. Diese Angelegenheit der Getreidezoll-Erhöhung wird gleichzeitig auch den Bundesrath beschäftigten und zwar an der Hand der beiden Petitionen von Bauernvereinen aus den Kreisen Düren und Gelnhausen. Niemand ist im Zweifel darüber, daß der sonst nicht hergebrachte Vorgang der Ueberweisung von Petitionen seitens des Reichskanzlers an den Bundesrath nur die eine Bedeutung haben kann, daß der erstere eine Debatte bezw. Beschlußnahme des Bundesrathes wie des Reichstages über die Frage wünscht. Es wird aber nach wie vor verhofft, daß die Regierung zunächst ihrerseits keine Erhöhung der Getreidezölle beantragen, sondern dies von dem Gange der Verhandlungen über die Materie abhängig machen werde.

— (Dem preussischen Landtage) wird in der bevorstehenden Session sicher die Vorlage wiederum zugehen, welche die dritte und vierte Stufe der Klassensteuer aufzuheben bestimmt ist.

— (Die Angelegenheit wegen Verdrückung der Petroleumfässer) beschäftigte ungemein den davon betroffenen Handel in Hamburg und Bremen. Man wünscht dringend,

daß das amerikanische Steinöl durch die Verdrückung der Petroleumfässer nicht gegen das russische vertheuert werden möchte. Die Bundesrathsausschüsse werden sich mit dieser Angelegenheit alsbald nach den Ferien zu beschäftigen haben. Inzwischen hört man aus den genannten Hansestädten, daß sich die beteiligten Kreise bemühen werden, beim Bundesrath durchzusetzen, daß, falls nach dem Antrage Preussens die Verdrückung der Fässer eintritt, eine Rückertung des Zolles für die wiederauszuführenden Fässer erfolgt und daß auch ein angemessener Termin zur Ausführung der Verordnung beliebt werden möchte.

— (Die Ausichtslosigkeit der Sozialdemokratie.) Unter diesem Titel erscheint in den nächsten Tagen eine Schrift von Schäffle, welche voraussichtlich viel Aufsehen machen wird. Der Inhalt zerfällt in folgende Abschnitte: 1. Die vergleichende Charakteristik der Sozialdemokratie. 2. Die wissenschaftliche Kritik der Sozialdemokratie. 3. Die politische Bekämpfung der Sozialdemokratie. Die Schrift erscheint im Verlage der Lapp'schen Buchhandlung in Tübingen.

— (Neuer Titel.) Laut Cabinetordre wird fortan den Verwaltern der königlichen Kreisfassen in den sächlichen Provinzen und den königlichen Steuerfassen in den neuen und den westlichen Provinzen der Amtscharakter „königlicher Rentmeister“ beigelegt werden. Die Magd. Ztg. bemerkt hierzu: Die in Rede stehenden Beamten hießen bisher in den sächlichen Provinzen „Kreis-Steuer-Einnehmer“, in den übrigen „Steuer-Empfänger“; sie waren in erster Linie wirklich das, was ihre Titel besagten, und erledigten nur nebenbei noch andere Geschäfte. Rente bedeutet aber eigentlich ein Einkommen, welches aus eigenem Vermögen fließt, ohne daß es persönliche Arbeit des Besizers erfordert, also das Einkommen aus Grund und Boden (Bodenrente, Landrente) aus vermieteten Häusern, aus Kapitalzinsen. Wir finden in Preußen daher auch nur in einem Verwaltungszweige, in der Domänenverwaltung, den Titel „Rentmeister“, während er sonst in unserer Staatsverwaltung ganz unbekannt ist. Er hat sich aus früheren Verhältnissen, wo er berechtigter war, noch in manchen Gegenden, namentlich in den westlichen Provinzen, gehalten, wo diejenigen Beamten der Grundgrundsbesitzer, denen die Vermögensverwaltung obliegt, ganz allgemein so genannt wurden. Es war nicht ohne Interesse, die Begründung des Vorschlags, der von Herrn v. Scholz dem König unterbreitet worden ist und zu der Cabinetordre geführt hat, kennen zu lernen.

— (Vererß der deutschen Schutzgebiete in Westafrika) wird in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ folgende offizielle Mitteilung veröffentlicht: Bezüglich West-Afrikas gehen dem Auswärtigen Amte gegenwärtig aus allen Gegenden Deutschlands zahlreiche Gesuche der mannigfachen Art zu. Es wird theils um Belehrung und Auskunft über die dortigen Verhältnisse, theils um Beförderung nach den unter deutsche Oberhoheit gestellten Gebieten gebeten, besonders häufig aber sind Gesuche um dienstliche Anstellung und Verwendung dafelbst. Dem gegenüber theilen wir mit, daß das Auswärtige Amt unter den gegenwärtigen Verhältnissen außer Stande ist, derartige Gesuche zu berücksichtigen oder im Einzelnen zu beantworten. Anträge und Wünsche der erwähnten Art können bisher nur von den Handelshäusern beantwortet werden, welche zur Zeit Niederlassungen in den unter deutschen Schutz gestellten Gebieten in Westafrika besitzen.

— (Militärisches.) Aus dem Beurlaubensstande der preussischen Armee sind für die Frühjahrs- und Herbstübungen des kommenden Jahres Einziehungen zum aktiven Dienst im Gesamtbetrage von 4431 Offizieren und 42731 Mann und 111480 Unteroffizieren und Mannschaften in Aussicht genommen, wofür der Etat im ganzen für die Offiziere re. 384007 M., an Wohnungen für die Mannschaften 797878 M. auswirft. An den nächstjährigen Übungen der Ersatzreserve werden im ganzen 33998 Mann theilnehmen.

Kaf. Quant...  
10 000 2m...  
500 und 90...  
von jeder...  
fort zu 4...  
ausgehende...  
Paul Rin...  
Stenbaur...  
ind jetzt wied...  
der Schreibe...  
Komm...  
4 bis 5 Pf...  
für 10 Pf...  
billig bei...  
Petro...  
Prima-Wa...  
Län-Ma...  
Kinde...  
mildes...  
falsch...  
50 Pf...  
Fris...  
empfehl...  
Fris...  
Auf...  
echt...  
essen...  
feinste...  
Jama...  
empfehl...  
Original...  
von Berg...  
Allein ech...  
bei Amerik...  
Achten Ha...  
tannese, Vor...

**Bekanntmachung.**

Auf Grund des Gesetzes vom 15. Juni 1883, betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter und den Bestimmungen unseres Statuts bringen wir den beteiligten Arbeitgebern und Arbeitnehmern hiermit zur Kenntnis, daß in den am 20. resp. 27. Dezember stattfindenden Generalversammlungen als Vorstandsmitglieder gewählt werden sind:

von Seiten der Arbeitgeber die Herren Seifermstr. Seydewitz, Sattlermstr. Jahn und Walter Weidemann;

von Seiten der Arbeitnehmer die Herren Kupferschmied Mattern, Bürstenmacher Hammer, Holzgerber Kersting, R. Schmidt, Dit u. Mylius. Als Vorsitzender resp. Stellvertreter die Herren Seydewitz und Kersting.

Als Kassen- und Rechnungsführer ist der Buchbinder R. Kessler, Brühl 8, gewählt.

Als Kassenarzt fungiert wie bisher Herr Dr. med. Rode. Gleichzeitig machen wir die Herren Arbeitgeber darauf aufmerksam, daß alle An- und Abmeldungen bei dem Kassen- und Rechnungsführer erfolgen müssen, alle Zahlungen durch den Arbeitgeber pränumerando geleistet werden müssen und verweisen im Uebrigen auf das Statut, welches mit dem 1. Januar 1885 in Kraft tritt.

Das Statut erstreckt sich auf nachstehende Gewerbe: Barbieren, Beutler, Böttcher, Buchbinder, Buchdrucker, Büchsenmacher, Bürstenmacher, Drechsler, Fellenhauer, Färber, Fleischer, Gärtner, Glaser, Goldarbeiter, Gürtler, Handschuhmacher, Putzmacher, Rammmacher, Korbmacher, Kupferschmiede, Kürschner, Holzgeber, Maler, Metzger, Messerschmiede, Müller, Nagelschmiede, Nader, Poliermeister, Sattler, Seiler, Seisenfieber, Schmiede, Schornsteinfeger, Steinbrücker, Stelmacher, Sporer, Strumpfweber, Tapezierer, Uhrmacher, Weber, Websticker, Zeugschmiede und Zinnarbeiter.

Ein fein möbliertes Zimmer ist sofort zu vermieten bei

**C. S. Kaiserat, Grünstraße 5.**  
50 000, 36 000, 30 000, 21 000, 15 000, 10 000 2mal, 6000 3mal, 5500, 3000, 1800, 1500 und 900 M., sowie Bankgelder von jeder beliebigen Summe sind sofort zu 4-5% Zinsen auf gute Hypothek auszuliehen durch den Auctions-Commissar **Paul Rindfleisch** in Merseburg, Unteraltenburg Nr. 22.

**Bruchsteine**

sind jetzt wieder fortwährend zu haben im Steinbruch an der Ehrenfäule.

**Franz Lippold, Lindenstraße 8.**

**Kommt und stammet!**

4 bis 5 hochfein schmeckende saure Gurken für 10 Pf. Pfeffergurken, schön und billigst bei **Frau Bindsell, Seitenbeutel.**

**Petroleum u. Solaröl,**

Prima-Waare, in jedem Quantum offerire billigst. **Ed. Klauß.**

**Näh-Maschinen,** bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigsten Preisen **C. Hartung, Gothardstraße 18.**

**Bergmann's Kinder-Wasch- u. Bade-Seife** mildeste Seife zum Baden kleiner Kinder, unverfälscht u. frei von jeder Schärfe in Pack. à 3 St. 50 Pf. bei **Franz Wirth.**

**Frischen Edgellfisch** empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

**Frische Victoria-Natives-Austern,** per Dgd. 2 Mark, **echte Düsseldorfer Punschessenze,**

**feinsten Mandarin-Arac, Jamaica-Num u. Batavia-Arac** empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

**Bergmann's Original-Theerschwefelseife** von Bergmann & Co., Frankfurt a. M. Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen, Finnen etc. Vorräthig Stck. 50 Pf. in beiden Apotheken

**Johannes**

**Weingutsbesitzer und**

**Hoflieferant Sr. Königl. Hohheit**



**Grün,**

**Weingroßhändler,**

**Prinz Friedrich Karl von Preußen,**

in Winkel l. Rheingau, am Fuße des Schloß Johannisberg.

Obiger erlaubt sich, seine Wein-Niederlage bei **Herrn Ed. Höfer in Merseburg, Oberburgstr. 4,**

in Erinnerung zu bringen.

**Zur gefälligen Beachtung!**

Einem hochgeehrten Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich auch ferner jeder Zeit Auctionen abhalte, sowie alle vorkommenden gerichtlichen und außergerichtlichen schriftlichen Arbeiten fertige. Kaufgeschäfte vermittele und Gelder zum Verleihen annehme, sowie auch Kapitalien zum Verleihen nachweise und Rath in gerichtlichen und außergerichtlichen Angelegenheiten erteile.

**Merseburg, Hofmarkt Nr. 7.**

**Gelbert,**

**Kreisger.-Actuar z. D., Ger.-Taxator und Auctionator.**

Ein Logis von 3 Stuben, 3 Kammern und Zubehör ist zu Neujahr oder spätr zu vermieten **Leinstraße Nr. 10.**

**Die Handelsgärtnererei**

von

**E. Richter**

empfehlte große Auswahl von Blatt- und blühenden Pflanzen.

Anfertigung geschmackvoller Bänder, als: Bouquets, Lorbeerkränze etc.

Palmzweige von Cycas revoluta.

Große Auswahl. Preise billigst.

**Hochf. Punschessenzen von Johann Adam Röder,**

dierse und. **Punschessenzen,**

ächten **Jamaica-Num,**

**Arac de Goa**

empfehlte **Paul Barth.**

**Offerte.**

Ein Sortiment von ausgesucht feinen preiswerthen

**Rhein-Weinen**

als:  
1881er Dürkheimer per Fl. 80 Pf. ohne Fl.  
1881er Niersteiner " " 100 " " "  
1878er Erbacher " " 120 " " "  
1881er Scharlachberger " " 150 " " "

**Bordeaux-Weinen**

als:  
St. Julien per Fl. 120 Pf. ohne Fl.  
Margeaux per Fl. 150 Pf. ohne Fl.  
empfehle hiermit angelegentlichst.

Ferner empfehle:

gute reingehaltene Weine zu 60 u. 75 Pf. per Flasche excl.;

sowie:  
Portwein und Madeira per Fl. 3,50 M.  
Rum per Liter 1 M. bis 4 M.  
Cognac per Liter 2 M. bis 6 M.  
Arac per Liter 2 M. bis 3 M.  
ff. Rothweil-Punsch-Essenz per Fl. 2 M.  
Medic. Ungarweln pr. 1/2 Fl. 3 M., 1/4 Fl. 2 M., 1/8 Fl. 1 M., 1/16 Fl. 50 Pf.

**Merseburg.**

**Heinr. Schulke jun.**

**Geld**

auf gute Haus und Feldgrundstücke zu 4 1/2 % hat stets auszuliehen

**R. Pauly,**

Actuar a. D. u. ger. Taxator, **Merseburg, Gothardstraße 8.**

**Geschäfts-Eröffnung**

von

**A. Faust,**

**Burgstraße 14.**

Ich beehre mich ganz ergebenst anzuzeigen daß ich am 1. Januar 1885 mein bisheriges Geschäft, den Handel mit vorzüglichem Landbrot, bester Tafelbutter, Ciern, verschiedenen Sorten Käse und geräucherten Fischwaren, aus der Preußertstraße in mein Haus **Burgstrasse Nr. 14**

verlege.

Außer vorstehenden Artikeln verkaufe ich jetzt noch **Magdeu. Sauerkohl,** sarsse Gurken, **Delikatess-Deeringe** (das Allerfeinste was es überhaupt von Deeringen giebt), **thüringer Wurst,** als: Cervelat, Zungen-, Leber-, Roth-, Knack- und Röstwürste, gutkochende Halsenträge, als: **Victoria-Erbisen,** gesgügte Niesenerbsen, **Hellerlinsen** und weiße Bohnen, türk. **Planmen,** 80-90 Stück aus 8 Pfund, **beste Speise-Kartoffeln u. feinste Zwiebeln.**

Ich werde mich stets bemühen, die vorzüglichste Waare anzuschaffen und zu den billigsten Preisen zu verkaufen und denke ich meinen geehrten Abnehmern dadurch zu beweisen, wie hoch ich ihr Vertrauen zu schätzen weiß. **Hochachtungsvoll**

**A. Faust.**

**Zur Beachtung.**

Ich fertige nach wie vor schriftliche Arbeiten aller Art, erteile **Rath in Gerichts- und anderen Sachen** und vermittele **Kauf- und Geldgeschäfte.**

Auch halte ich auf Wunsch Auctionen ab und übernehme **Berwaltungen von Grundstücken.**

**Merseburg, Gothardstraße 8.**

**R. Pauly,**

Actuar a. D. u. ger. Taxator.

**Dr. Spranger'sches Magen-Bitter.**

Vorzüglich bei **Migraine, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verstopfung, Magenbräuen, Magensäure,** überhaupt allen **Magen- und Unterleibsleiden, Stropheln bei Kindern, Würmer und Säuren** abführend. **Gegen Hämorrhoid, Hartleibigk.** vorzüglich. **Bewährt** schnell u. schmerzlos offenen Leib. **Appetit** sofort wieder herstellend. — Zu beziehen durch **Hrn. Kaufmann Oerter** in Merseburg. **Preis** à Fl. 60 Pf.

# Die Restbestände von Wintermänteln, darunter einen Posten Jaquets für junge Damen, verkaufe von heute ab zu Ausverkaufspreisen.

Merseburg,  
den 30. Dezember 1884.

J. Schönlicht.

ED. KLAUSS, Merseburg,

offerirt zu billigsten Preisen bei prompter Lieferung jedes Quantum: Grube-Coaks, Briquettes, Presssteine, Böhmische Kohle, Gas-Coaks, Westfälischen Coaks, Brennholz etc.

## Ausverkauf.

Der Restverkauf der Halleschen Honigkuchen von F. A. Keil, Niederlage in Merseburg Breitestraße 22, findet Mittwoch (Silvester) den 31. d. M. zum Selbstkostenpreis statt.



Neujahrs- und Gratulations-Karten, komisch und ernst. Tisch-Karten und Neujahr-Wünsche in größter Auswahl bei Gustav Lots.

Einen großen Posten **Arbeitsstiefeln** verkauft die Erfurter Schuhfabrik **Oelgrube 4.** Nur gute Waare. Neuester billig.

Von der Grube „Paul“ in Luckenau liefere ich **Briquettes und Presskohlensteine** stets prompt und zu billigsten Tagespreisen. **Heinrich Schultze.**

Stehen eine Billage.

## Flaschenbier-Offerte.

Calmbacher Exportbier	16 Fl.
Söwenbräu	20 Fl.
Bayrisch Exportbier	22 Fl.
Nettenbier von Niebel & Co.	24 Fl.
Bagerbier von C. Berger	26 Fl.
Merseburger Bitterbier	24 Fl.
Weißbier a. d. Dominal-Brauerei	
Nothemar	20 Fl.
Walzenlagerbier	25 Fl.
Köfener Weißbier	25 Fl.
pro 3 Mk. ohne Fl. franco Haus empfiehlt	
<b>Heinr. Schultze jr.,</b> Bier-Depôt.	

Man schützt sich vor ansteckenden Krankheiten und erhält eine gesunde u. geregelte Verdauung durch den regelmäßigen Genuß des **ächten Dr. Bergelts Magenbitter**, bereitet von Richard Baumeyer in Glauchau. Zu haben bei Otto Schauer.

Mein Bureau befindet sich jetzt **Gotthardtsstr. 3.** Zur Abhaltung freiwilliger Versammlungen, da solche im Rathschulsaal von mir abgehalten werden, empfiehlt sich **Tag, Ger.-Vollz.**

**Merseburger Landwehr-Verein.** Die nächste Quartal-Versammlung findet Sonntag den 4. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr, im Saale der Fünfkönigstr. statt. 2-3 Uhr am.

**Verein der Gastwirthe von Merseburg und Umgegend.** Monatsversammlung Freitag den 2. Januar 1885, nachmittags 3 Uhr, bei College Schluppe, Gasthof zum Stern. Um rege Theilnehmung bittet der Vorstand.

**Kaiser Wilhelmshalle** Zum Neujahrstage Donnerstag den 1. Januar großes Concert, gegeben von hiesiger Stadtcapelle. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 30 Uhr. J. Arambold, Stadtmusikdirector.

**Achtung!** Der ältere Kriegerverein hält zum Jahresabschluss am 31. Dezember in den Räumen der Kaiser Wilhelmshalle ein **BALL** ab. Anfang 7 Uhr. Des Directorum.

**Weisen's Restauration, Neumarkt 42.** Heute Dienstag Schachfesten, früh 9 Uhr Bellésch, abends Brat- und frische Wurst.

**Löpils.** Zum Silvester-Ball ladet ergebenst ein Augustin.

**Leimsieder.** Ein tüchtiger Leimsieder wird von einer größeren Lederfabrik als Meister gesucht. Offerten befördert Herr Knapf Woffe, Dortmund, unter Chiffre L. E. 604. (Tag. 1884.)

**Einige Frauen können sich noch melden zum Fassenbrejeltragen.** E. Hoffmann, Oelgrube 25.

Ein ordentliches Dienstmädchen per sofort gesucht **Hallestr. Nr. 21.**

Ein junges Mädchen oder Ältere Frau wird als Aufwartung für den ganzen Tag gesucht **Brauhausstraße 4 (Hof).**

Eine Brille ist gefunden worden. Abzuholen Burgstraße Nr. 8 bei Weibel.

Provinz und Umgegend.

Bei den Rangierarbeiten am Güterbahnhof in Nordhausen kam am 25. d. M. ein Unglücksfall vor. Der Koppler Biegleb aus Steinbrüchen geriet, wie die S. Ztg. meldet, beim Ueberfahren des Bahnkörpers zwischen die Räder zweier Güterwagen und wurde zu Tode gedrückt. — In dem Dorfe Heyeroda (Sachsen) sind 330 Personen an den Masern erkrankt. — In Frankenhain wurde vor einigen Tagen einem angeschirrten Pferde auf offener Straße der Bauch aufgeschlitzt. Als der Besitzer aus einem Hause herzutrat, hingen dem armen Thiere die Eingeweide heraus und bald darauf war dasselbe todt.

Herr Professor Dr. Gräfe in Halle ist zum Geheimen Medizinalrath ernannt worden.

Aus Teuchern, 27. Dez., schreibt man der S. Ztg.: Am Heiligabend hatte ein junger Arbeiter aus dem benachbarten Raumbach auf dem Riebeck'schen Werke zu Deuben das Unglück von einem Drahtseil erfasst zu werden, das ihm den Kopf vom Kumpfe trennte. — Der Arbeiter Plöttner hieselbst ließ am ersten Feiertage seine schon länger an Krämpfen leidende Frau mit einem vierjährigen Kinde in der Wohnung zurück. Das Kind zündete während der Abwesenheit des Vaters mittelst Streichhölzer das Bett der Mutter an. Durch ein eigenhümliches Geräusch, vom Röcheln des Kindes herrührend, aufmerksam gemacht, öffneten Mitbewohner gewaltsam die von innen verriegelte Thür und fanden die Frau erstickt.

Im Siechenhause zu Erfurt haben während der letzten 5 Wochen nicht weniger als 19 Kinder, deren Eltern auf und davon gegangen sind, Unterkunft gefunden. Eines der zuletzt eingebrachten Kinder, ein häßlicher gewekter Knabe erzählte unter anderem, eines abends habe sein Vater sich ganz schwarz gemacht, sei davongegangen und dann mit vielen Wärsen und einer Uhr wiedergekommen.

Die Stelle eines Seminarrektors in Santago in Chile hat der Seminarlehrer Schneider in Kötzen angenommen; er wird begleitet von dem Dozenten Bergler in Dessau.

Zum Bau eines Schulhauses in Altdombach im Kreise Schleusingen bewilligte Se. Maj. der Kaiser ein Obadengeld von über 14000 Mk.

In Berga bei Forst i. L. ist eine Familie an der Trichinosis erkrankt. Das Fleisch war nicht untersucht worden.

In Koswig i. A. vergiftete sich am 27. d. der Weißgerbermeister Köhlich durch Cyanalkalium, nachdem er vorher sein einziges Kind, ein dreijähriges Mädchen, auf dieselbe Weise getödtet.

Die Staatsanwaltschaft zu Leipzig setzt auf Ermittlung des Verbrechers, welcher den Fellschneider Sommer in Taucha ermordete, Namens der Familie des Getödteten eine Belohnung von 3000 Mk. aus.

Die Direction des Leipziger Stadttheaters macht darauf aufmerksam, daß vom 1. Januar ab eine Rathsverordnung in Kraft tritt, nach welcher Zuspätkommende nach Beginn der Vorstellungen nur in den Pausen und naturgemäß sich ergebenden Abschnitten der Vorstellungen, also z. B. nach der Ouverture, während der Verwandlungen, Einlass erhalten. Ebenso werden die Damen ersucht, die Hüte in den Garderoben zu lassen. Beide Verordnungen betreffen zunächst die Besucher von Parquet, Parterre, Mittel- und Seitenbalcon.

Durch Allerhöchsten Erlass ist der von dem Verbande des alten und des besetzten Grundbesitzes in dem Landschaftsbezirke Herzogthum Magdeburg präsentirte Rittergutsbesitzer, Rittmeister a. D. v. Kette auf Bierig, im Kreise Jerichow II., als Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen worden.

Ein dreifaches Stild vollführten am 24. d. abends Diebe in Giebichenstein; aus einem Hause der Mittelstraße daselbst wurden zwei fette Schweine gestohlen. Der Raub wurde

jedoch noch zeitig genug bemerkt, um sofort die Verfolgung der Diebe aufnehmen zu können. Dieselben wurden denn auch in der Nähe von Liederitz Berg mit den geköpften Thieren betrossen. Unter Zurücklassung der letzteren ergriffen die Ganner die Flucht. Man hofft indes, dieselben bald zu ertreiben.

Das A. P. o. b. a. e. r. Tagblatt erhält anlässlich der kürzlich berichteten angeblichen Entführung von mehreren jungen Mädchen die Nachricht, daß diese Mädchen sämmtlich in der Fabrik einer hochansehnlichen Firma als Arbeiterinnen beschäftigt und daher der Anwerbung der Mädchen unantere Zwecke nicht zu unterziehen sind. Eine behördliche Bescheinigung aus dem neuen Wohnorte bestätigt dies.

Das Leipziger Panorama, das einen großen Anziehungspunkt auf Einheimische und Fremde ausübt und in welchem bekanntlich der Lebensritt General Bredow's in der Schlacht von Mars-la-Tour veranschaulicht wird, ist in den letzten Tagen in den Besitz einer Gesellschaft übergegangen, welcher der Erbauer, Architekt Nischmann, ein Bankinstitut und verschiedene angesehene Bürger angehören.

Localnachrichten.

Merseburg, den 30. Dezember 1884.

Die Herren Medicinalrath Dr. Wolff und Hofapotheker Schnabel hieselbst sind für die Jahre 1885, 1886 und 1887, der Erster zum Vorgesetzten, der Letztere zum Mitgliede der Prüfungsbehörde für die Prüfung der Apothekergehülfen im Regierungsbezirke Merseburg ernannt worden.

Vom 15. Januar bis Ende Juni n. J. wird seitens des königl. preussisch-sächsischen Landeskassens in dem benachbarten Schkopau und zwar im Gashofe des dortigen Rittergutes die früher hier inhallirte Beschäftigung mit zwei Beschälern errichtet sein.

Das Kuratorium der Kreis-Sparkasse macht bekannt, daß die von den Sparfassen-Einlagen zu zahlenden Zinsen in der Zeit vom 2. bis mit 15. Januar 1885 erhoben werden können. Die während dieser Zeit nicht abgehobenen Zinsen werden dem Kapitale zugeschrieben und vom 1. Januar ab verzinst.

Als eine der Verwendungsbedingungen für den Welpostverein und das Ausland ist ganz neuerdings den Postanstalten amtlich mitgetheilt worden, daß mit der Briefpost nicht verwendet werden dürfen: Briefe, welche Gold- oder Silberfachen, Gelbfäden, Juwelen oder kostbare Gegenstände enthalten, ferner irgendwelche Sendungen (seien es Briefe, Drucksachen, Waarenproben u. s. w.), die jollpflichtige Gegenstände enthalten. Es ist eigene Sache des Absenders, sich über die in Betracht kommenden Bestimmungen des Auslandes zu unterrichten, auch bleibt den Absendern die Verantwortlichkeit, wenn im Falle der Versäumnis jener Verpflichtung eine Beschlagnahme der jollpflichtigen Sendungen oder die Festsetzung von Zollstrafen durch die ausländischen Zollbehörden eintritt.

Auf Grund der Vorschriften im § 9 Nr. 2 des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden vom 13. Februar 1875 (R. G. Bl. S. 52) ist der Betrag der für die Naturalversorgung zu gewährenden Vergütung für das Jahr 1885 dahin festgesetzt worden, daß an Vergütung für Mann und Tag zu gewährt ist:

Table with 3 columns: Item (a, b, c, d), Rate with/without bread (80 Pf., 40 Pf., 25 Pf., 15 Pf.), and Rate with/without bread (65 Pf., 35 Pf., 20 Pf., 10 Pf.).

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg: Der unverheiratheten Dienstmagd Friederike Meyer in Jöbiger, welche bei der Wittwe Schneider in Schafstädt 43 Jahre im Dienst gestanden hat, ist von Ihrer Majestät der Kaiserin

und Königin das goldene Verdienstkreuz nebst einem Diplom verliehen worden. Zur feierlichen Ueberreichung dieser Allerhöchsten Auszeichnung für treugeleistete Dienste hatte sich Herr Bürgermeister Redmer am ersten Weihnachtsfeiertage nach Jöbiger begeben, um dort die Ausbändigung mit einer herzlichen Ansprache vorzunehmen.

Vermishtes.

(Die Bester Polizei) hat in einem Nebensteten der dortigen Hauptpost, Josef Schab, den Thäter des im November verübten Postdiebstahls von 5143 Fl. aus einem nach Passieren abgegangenen Postbeutel entdeckt. Das Geld ist in Bespreim in einer Scheune vergraben aufgefunden worden.

(Kind mit zwei Köpfen.) In Weiskorf (Württemberg) ist in diesen Tagen ein Kind mit zwei Köpfen geboren, aber nur der eine Kopf ist entwickelt. Das Kind ist übrigens gesund und lebenskräftig.

(Postdiebstahl?) Ein vom Postamt Oberlogau am 2. d. M. mit dem Zuge nach Reife aufgegebenen Postbeutel, enthaltend 5100 Mk., ist auf bis jetzt unerklärte Weise in Verlust gerathen.

(Großer Juwelen-Diebstahl.) In den letzten Tagen wurde aus dem Postamt in Delgrad ein Paket gestohlen, in welchem sich Juwelen im Werthe von ungefähr 40000 Francs befanden.

(Eine Hungereränoth) ist im russischen Gouvernement Archangel ausgebrochen; das Gend wird als fast noch größer geschätzt als im Jahre 1867; auch glaubt man, daß eine allgemeine Auswanderung der nothleidenden Bevölkerung, ganz wie es im Jahre 1867 der Fall war, unmittelbar bevorsteht. Als Ursache des Unglücks wird der Umstand angeführt, daß Getreide und Kartoffeln in diesem Herbst zum großen Theil auf den Feldern erfroren. Das Wehl hat schon jetzt einen für die Mehrzahl der Bewohner unerschwinglichen Preis erreicht.

(Zum Wiener Millionen-Diebstahl.) Der Kassirer der Escomptobank Amshel, welcher den Gegenverschluß der Jauer anvertrauten Kasse führte, ist Mittwoch Nachmittag verhaftet worden. Das mit Amshel angestellte Verhör soll ergeben haben, daß derselbe an den strafbaren Handlungen Jauer's und Ruffler's theilhaftig gewesen sei.

(Das Jahr 1885) wird an bedeutenden Gedentagen ganz besonders reich sein. Am 21. Februar ist ein Jahrdunst verfloßen, seit Barnabas von Enje, um dessen Gattin Nagel sich in den zwanziger Jahren in Berlin ein Kreis der auserlesenen Geister scharte, in Düsseldorf das Licht der Welt erblickte. — Am 8. April sind 50 Jahre verstrichen, seit Wilhelm von Humboldt, der große Gelehrte und Staatsmann, für immer die Augen schloß. Zwei Decennien sind am 9. April veronnen, seit der amerikanische Bundesrath durch die Einnahme von Richmond beendet wurde, während auf den 14. April der 20jährige Todestag des Präsidenten der großen transatlantischen Republik, Abraham Lincoln, fällt. Der 13. Mai ist der 100jährige Geburtstag Friedrich Dahmanns, des großen deutschen Geisteschrifters. Auf den 26. Mai trifft der 800jährige Todestag des Papstes Gregor VII., jenes gewaltigen Trägers der Tiara, der Kaiser Heinrich IV. zum Gange nach Canossa zwang und schließlich selbst in der Verbannung zu Salerno sein Leben beschloß. Der 23. Juli bezeichnet den Tag, an dem vor 100 Jahren Friedrich der Große durch Abschluß des gegen Oesterreich gerichteten Fürstenthums seine letzte große Staatsaktion vollendete. Am 22. August sind volle vier Jahrhunderte verschwunden, seit Richard III. von England, dieser blutige aller Tyrannen, den William Shakespeare in seinem historischen Drama für alle Zeiten in eburnen Nixen fixir hat, auf dem Schlachtfelde von Bosworth sein Leben aushauchte. Der 26. September bezeichnet den achtzigjährigen Gedentag der „heiligen Allianz“. Der 6. October ist der hundertjährige Geburtstag Albert Rehfels, des beliebtesten Lieberkomponisten, dessen „Commerzbuch“ ihm in den weitesten Kreisen große Popularität verschaffte. Auf den 24. November entfällt der Tag, an dem vor 100 Jahren der große Philologe August Boeckh in Karlsruhe geboren ward. Der 5. Dezember ist der fünfzigjährige Todestag des Dichters Graf v. Platen. Am 7. Dezember sind es 50 Jahre, seit in Deutschland die erste Eisenbahn (München-Gürtel) eröffnet wurde.

(Eine neue Barbara Ubryst.) Vor Kurzem wurde in dem Dorfe Savonara bei Messina die Behörde davon benachrichtigt, daß die Schwester des Ortsgeistlichen, Pater Sebastian, bereits seit langer Zeit verschwunden sei und daß man Grund zu der Annahme habe, sie werde von ihren beiden Brüdern gefangen gehalten. Ein Beamter aus Messina kam in Folge dessen nach Savonara und begab sich mit der nöthigen Begleitung in das Pfarrhaus. Dort fand er unten hinter dem Keller die Unglückliche, welche, mit einer starken am rechten Fuß befestigten Kette an die Mauer geschlossen, nur einen Meter Spielraum hatte und auf der kalten, feuchten Erde liegen mußte. Sie war nur mit einem zerfetzten Hemd bekleidet, das ihre Blöße kaum zu bedecken vermochte, sie war außerdem zum Skelett abgemagert und ihr starrer Blick verrieth den Wahnsinn. Als die Männer in das Gefängnis traten, in welchem die Ubenigebegrabene sich befand, schrien sie zu errathen, daß ihre Befreier nahen und rief: „Die Kette, nehmt mir die Kette ab!“ Dies geschah natürlich sofort. Ein Arzt wurde geholt und

beranlaßt die Überführung der Unglücklichen nach einem Freyhau. Das Fräulein erhielt keine Aufklärung dahin, was die Schwäger des Barons einziges Vermögen besaß, welches der Geistliche und sein Bruder bereits als das ihr betrachteten. Als nun Maria die Nothig Landgab, ist zu verheirathen, verleiht die Habacht die Unmöglichen zu der grauenvollen That. Der Bruder des Barons wurde sofort verhaftet, während es dem letzteren gelang, zu entkommen. Es wird natürlich auf ihn gefahndet.

(Ein Censurstücklein.) Man schreibt aus Leipzig unterm 13. d. Gestern ging an unserm Stadttheater das bekannte Cimarische Volksstück „Kaiser Josef im Bolle“ in Scene. Die Censurbehörde sah sich diesmal veranlaßt, die Schlußscene im zweiten Bilde, worin Kaiser Josef den ihm auf den Knien dankenden Leibeigenen zuruft: „Knie nicht vor mir! Wenn Ihr mir danken wollt, so vergesst nie und mögen Eure Enkel nie vergessen, daß es die Hand eines deutschen Fürsten war, die für Euren Hülfe gebracht hat“; — ferner die Worte des „Genius“ zum Schluß des letzten Bildes: „Ein Nachkomme Deines erhabenen Geschlechtes, der Deinen Namen mit dem seinen verbindet, wird die Sendung erfüllen, er wird alle Nationen gerecht werden, aber dem deutschen Sinn seines großen Ahnherrn treu bleiben“; — und darauf Josef: „Dafür wird ihn Gott segnen!“ — zu streichen.

**Hohe und niedrige Marktpreise**

vom 21. bis mit 27. Dezember 1884.	
Weizen, pro 100 Kilo	16. — bis 14. — M.
Roggen, do.	15. — bis 13.50
Gerste, do.	18. — bis 12. —
Hafer, do.	14.50 bis 13. —
Erbsen, do.	20. — bis 15. —
Binsen, do.	28. — bis 16. —
Wohnen, do.	20. — bis 15. —
Stroh, do.	6. — bis 5. —
Rindfleisch (von der Keule), pro Kilo	1.30 bis 1.20
Schweinefleisch, pro Kilo	1.20 bis 1.10
Schmalz, do.	1.20 bis 1.10
Schmalz, do.	1.10 bis 1.00
Butter, do.	2.20 bis 2. —
Eier, pro Schoß	4.80 bis 4.60
Hier, pro 100 Kilo	7.50 bis 6.50
Stroh, do.	3.50 bis 3. —

**Marktbericht der Festel**  
in der Woche vom 21. bis mit 27. Dezember 1884  
pro Stück 6 M. bis 12 M.

**Meteorologische Station Merseburg.**

	26. 12. Abds. 8 Uhr.	27. 12. Mrgs. 8 Uhr.
Barometerstand	765,5	760
Therm. Celsius	+ 0,7	+ 0,5
Reaumur	+ 0,5	+ 0,4
Rel. Feuchtigkeit	+ 88,6	+ 93,8
Bewölkung	9	9
Wind	0.	NO.
Windstärke	1	1
Therm. minimal — 1,0 Reaum.		
Niederschlag 3,4 mm. 80 m/m Schneehöhe.		

**Meteorologische Station Merseburg.**

	27. 12. Abds. 8 Uhr.	28. 12. Mrgs. 8 Uhr.
Barometerstand	762,5	762,0
Therm. Celsius	+ 1,0	+ 0,5
Reaumur	+ 0,8	+ 0,4
Rel. Feuchtigkeit	+ 76,7	+ 88,5
Bewölkung	9	4
Wind	0.	0.
Windstärke	—	1
Therm. minimal — 1,0 Reaum.		

**Nein seidene Stoffe Nr. 1. 35 Pf. per Meter**, sowie a M. 1. 80 Pf. und 2. 20 bis 9. 80 (farbig, gestreift und carriere Dessins) verwendet in einzelnen Hosen und ganzen Hüden zollfrei in's Haus das Seiden-Gabrit-Depot von **G. Heineberg** (Königl. und Kaiserl. Hoflieferant) in Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto nach der Schweiz.

**Anzeigen.**

Dieser Abtheilung übernimmt die Redaction den Publikums gegen über keine Verantwortung.

**Kirchen- und Familien-Nachrichten.**

**Dom.** Getauft: Marie Auguste, T. des Töpfermeisters Naumann; Alma Anna Sofie, T. des Provinzialabten Hildebrandt; Pauline Nina, T. des Zimmermanns Zwanziger; Karl Paul, S. des Schneidermeisters Müller; Marie Anna, T. des Schneidermeisters Tischbeinell. **Stadtk.** Getauft: Marie Minna, T. des Geschäftsführers Bau; Emma Anna, T. des Handarb. Biech; Richard Otto, S. des Handarb. Ladorn; Marie Emma, T. des Schuhmachers Straube; Willy Otto, S. des Maurers Berger; Marie Louise, eine unehel. Tochter; Martha Anna, T. des Fabricienmeister; Martha Minna, eine unehel. T.; Johannes Waldemar Otto Karl, S. des Bäckersmeister, G. Hofmann; Helene Frieda, T. des Handarb. Steinbrück; Emma Margarethe, T. des Kaufmanns Erdt; Friedrich Karl, S. des Schneidermeisters F. Biech. — **Beerdigt:** den 23. Degr. der Handarb. Gärtners Seidel, die älteste T. des 75 Jährigen Müller; den 25. der Tapezierer und Sattler-

meister Jstiger; den 27. die Ehefrau des Korbmachermeisters Hellwig; eine todgeborene unehel. Tochter; den 29. die jüngste T. des Schlossers Baar; den 30. eine unehel. Tochter.

**Neumarkt.** Getauft: Rosa Minna Emma, T. des Marktwebers Händel; Hermann Max Johannes, S. des Kürschners Probst; Otto Gustav, S. des Handelsmanns Busch; Wilhelmine Gustav und Carl Otto, Zwillingssöhne des Schuhmachersmeister Red; Richard Gustav Paul, ein außerehel. S. — **Beerdigt:** die Ehefrau des Handarb. Schulze in Benenien.

**Altenburg.** Getauft: Martha Anna Louise, T. des Maurers Hildebrandt; Bruno Franz Paul, S. des Sattlers Kolbe; Friedrich Alfred, S. des Weigenstellers Prüfer; Anna Helene, T. des Schlossers Käbler; Minna Emma, T. des Handarb. Schmidt; Emma Hedwig, T. des Gelgießers Wipperfährig; Friedrich Arthur, S. des Zimmermeisters Senf; Marie Charlotte Dorothea, T. des Schlossers Födel; Gottfried Rar, ein unehel. S.; Johann Max Paul, ein unehel. S.; Pauline Anna, eine unehel. T. — **Beerdigt:** die T. des Weigenstellers Prüfer; der Bäckermtr. Höpkel.

**Sylvester 1884.**

**Domkirche.** Mittwoch den 31. Dezember, abends 6 Uhr, kirchliche Andacht. (Herr Diacon. Krenstoss.) Von dem Ertrage der ausgefallenen Beiden sollen die Betsuchungsstellen bestritten werden.

**Stadtkirche.** Zur Feier des Jahreschlusses wird Mittwoch abends 6 Uhr vom Herrn Bediger noch ein besonderer Gottesdienst und nach 4 unehel. Beiden und Abendmahl vom Herrn Diaconus Weether gehalten.

**Neumarktkirche.** Mittwoch, abends 6 Uhr, wird eine Abendandacht gehalten. Herr Pastor Leuchter. **Altenburger Arce.** Mittwoch, abends 6 Uhr, Schwestern-Andacht. Die Beiden werden zur Deckung der Beleuchtungsstellen ausgelegt.

**Olga Gärtner, Richard Rothe,**  
Verlobte.  
Stettin. Merseburg.

**Todes-Anzeige.**  
Am 27. Dezember entriß uns der bittere Tod unsere einzig innigst geliebte Martha im zarten Alter von 4 Jahren. Dieses zeigt tiefbetrußt an die trauernde Familie Hesselbarth. Merseburg, im Dezember 1884. Die Beerdigung findet Dienstag den 30. Dezember, nachmittags 3 Uhr, statt.

**Todes-Anzeige.**  
Heute Morgen 10 1/2 Uhr starb nach kurzem aber schweren Krankenlager unser innigstgeliebter Georg im zarten Alter von 2 Jahren, was tiefbetrußt anzeigen mit der Bitte um stillen Beileid.

**Bruno Hoffmann und Frau.**  
Merseburg, den 29. Dezember 1884. Beerdigung findet Mittwoch den 31. d. M., nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause, II Ritterstraße 16, aus statt.

**D a s e.**  
Für die mir bei der Beerdigung meiner lieben Frau zu Theil gewordene große Liebe und Theilnahme von Seiten aller Bekannten und Freunde, welche mir in meinem Schmerz so wohl that, sage ich auf diesem Wege meinen aufrichtigen und innigsten Dank. Merseburg, den 28. Dezember 1884. **Gu ab dem, Korbmachermeister.**

**Civilstandsregister der Stadt Merseburg.**

Vom 22. bis 28. Dezember 1884.  
**Eheschließungen:** der Hausdiner Tauch mit W. G. Tauch, Wagnerstr. 7.  
**Geboren:** dem Logandiner Fandus ein S., Sixtstraße 23; dem Klempnermeister Müller eine T., Schmalfstraße 10; dem Bahnwärter Dostlebe ein S., gr. Ritterstraße 1; dem Schuhmacher Hübler ein S., gr. Ritterstr. 25; eine unehel. T.; dem Maurer Ulrich eine T., kleine Sixtstr. 4; dem Besirgsfeldwebel Bauer eine T., große Ritterstr. 11; dem Geschäftsführer Wittig ein S., Amtshäuser 4; dem Schlosser Mengel ein S., II. Sixtstraße 16; dem Tischler Kerl eine T., Johannisstraße 1; dem Handarb. Kandelhardt ein S., Breitestr. 8.  
 **Gestorben:** der Kunstgärtner Seidel, 44 J. 2 M., Ungenblung, Delgrube 20; des Maurers Müller T., 11 J. 10 M., Bräune, gr. Ritterstr. 2; des Weigenstellers Prüfer T., 3 J. 6 M., Bräune, weiße Mauer 3; der Sattlermtr. Jstiger, 77 J. 7 M., Altersschwäche, Oberbreitestr. 3; der Bäckermtr. Höpkel, 78 J. 5 M., Altersschwäche, Unterelchenburg 13; des Korbmachermeisters Hellwig Ehefrau geb. Gerhardt, 31 J. 7 M., Schlaganfall, Gotthardstr. 3; eine unehel. T. todgeb.; des Schlossermeisters Baar T., 2 J. 4 M., Ungenblung, Neumarkt 10; eine unehel. T., 3 J. 10 M., Diphtheritis.

**Schlachtbare Hühner,**

sowie eine ausrangirte Getreidereinigungsmaschine verkauft die **Oekonomie Stecker Berg.**  
Ein Logis, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und 1. April zu beziehen. **Herrmann, Winkel Nr. 1.**  
Auch ist daselbst eine Schlafstube offen.

**Freiwillige Versteigerung**

**Dienstag den 30. d. M., nachmittags 2 Uhr** versteigere ich im Laden des Herrn Hermann Scheffel 26 —  
1 fast neue Ladeneinrichtung, bestehend aus Ladentisch, Regal und Glaskasten, ferner: 1 Kaffeetrommel, 1 Sieb, 1 Hängelampe u. dergl. m.  
gegen Baarzahlung.  
Merseburg, den 28. Dezember 1884.  
**Tauchnitz, Gerichts-Vollzieher.**

**Auction.**

**Mittwoch den 31. d. M., von vorn 9 1/2 Uhr** versteigere ich im hiesigen Rathstellersaale:  
1) **zwangsweise:** eine große Partie wollene Waaren als: Jacken, Röcher, Capotten, Westen, Hosen, Unterhosen, Schawls, Mützen, Zailentischer Handschuhe;  
2) **freiwillig:** 1 Partie Haus- und Küchengeräthe, wie 10 Delagämde nach Copien berühmter Meister in massiv schweren Goldrahmen  
gegen Baarzahlung.  
Merseburg, den 27. Dezember 1884.  
**Tauchnitz, Gerichts-Vollzieher.**

**Gutskauf-Gesuch.**

**Bei 30—50000 Mk. Anzahlung** suche ich — im Auftrage — ein Gut zu kaufen oder zu pachten.  
**Paul Rindfleisch,**  
Auctions-Commissar und Gerichtslizitator in Merseburg.

Eine Wohnung im Preise von 36 Thlr. ist an ruhige Leute zu vermieten und zum 1. April zu beziehen. Näheres beim Bädermeister **Hartmann**, Delgrube.  
**Delgrube 3** ist ein Logis an kinderlose Leute zu vermieten und 1. Januar zu beziehen. Auch ist daselbst ein Laden zu vermieten und sofort zu beziehen; zu erfragen **Wirtz 13.**  
Ein Logis mit Pferdestall ist zu vermieten und 1. April zu beziehen. **kleine Sixtstraße 19.**

Die erste Etage, bestehend aus 5 heizbaren Stuben, Küche, Speisekammer und allem Zubehör, ist von jetzt ab zu vermieten und 1. April 1885 zu beziehen. **Wirtz** sagt die Exped. d. Bl.

Zu hiesiger Altenburg wird ein zum 1. April bezugsbares Logis im Preise von 90—100 M. gesucht. **Offerten** bitte unter **B. Z.** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein Logis, bestehend aus Stube, 2 Kammern und Küche, ist von jetzt ab zu vermieten und 1. April 1885 zu beziehen. **Grünestraße 5.**

Ein freundl. icher Parterre-Wohnung mit 2 Kammern und allem Zubehör ist zu vermieten und 1. April zu beziehen. **Friedrichstraße 9.**

Eine Wohnung von 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör ist zum 1. April zu vermieten. **Unterelchenburg 51.**

Eine Familienwohnung ist zu vermieten und 1. April 1885 zu beziehen. **Preis 108 M.**  
**Tiemann, Schmalfstraße Nr. 28.**

Ein Logis, bestehend aus 2—3 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör, wird zum 1. April 1885 zu mieten gesucht. **Offerten** unter **M. B.** beliebe man in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

Eine freundlich möblirte Wohnung nebst Schlafstube ist sofort zu vermieten und sogleich zu beziehen. **Wirtz Nr. 9.**

Eine billige Wohnung mit Kost wird sofort gesucht. **Offerten** unter **K. 100** nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

**Reparaturen an Nähmaschinen**

sowie alle in dies Fach einschlagenden Arbeiten werden gut ausgeführt durch **L. Albrecht,**  
Schmalfstraße Nr. 23, im Hofe.

**Rechnungsformulare**

empfeht **F. Karius, Brühl 17.**

**Desgl. Couverts mit Firma,**

1000 Stück von **M. 3,50 an.**  
Zum Sylvester und von da ab tauglich  
**frische Fastenbretzel**  
und **Pfannenkuchen**  
in der Bäckerei von  
**Theodor Bleyer,**  
Nr. 1. Schmalfstraße Nr. 1.

Die heutige Nummer enthält eine Extrablattlage von **P. Strömbaen** in Merseburg.

Redaction, Druck und Verlag von **L. B. B. n. n.** in Merseburg.

# Correspondenz.

geworden  
„Germania“  
Bismarck  
1871

Wöchentliche Beilage:

## Illustriertes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Erscheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Nr. 257.

Dienstag den 30. Dezember.

1884.

### Abonnements - Einladung.

Mit dem 1. Januar 1885 beginnt ein neues Abonnement auf den

#### „Merseburger Correspondent“.

Wir laden zu recht zahlreicher Theilnehmung hiermit freundlich ein und bitten namentlich unsere auswärtigen Leser, ihre Bestellungen rechtzeitig bei den betr. Postanstalten resp. Postboten zu bewirken.

Neue Abonnements zu den bekannten Preisen nehmen alle Postanstalten, Postboten, unsere Colporteurs sowie die Expedition entgegen.

Inserate finden bei der großen Auflage des „Correspondent“ in Merseburg und Umgegend die weiteste Verbreitung.

Redaction und Expedition

des „Merseburger Correspondent“.

#### \*\* Corruption in Oesterreich.

Die erste Periode der Schlussession des österreichischen Abgeordnetenhauses wurde von der deutschen Minorität dazu verwendet, das umfangreiche Privatfänden Conto der Regierung und der Regierungsparteien klar zu stellen. Das System Taase veranlaßt die Corruption, welche es zu bekämpfen vorgiebt. Die Genossen seiner Ausschweifungen ist die von ihm beschätzte „Länderbank“. Sie hat ihrem Gönner die öffentliche Meinung zu verkuppeln gesucht, indem sie drei größere Wiener Blätter (darunter die einst so renommierte „Presse“) angekauft und der Regierung zur Verfügung gestellt, auch sonst für Pressebefreiung beträchtliche Summen aufgewendet hat. Dafür müssen Gegenbente geleistet und der geschäftsführenden Bank das Corruptions-Privilegium gewahrt werden. In der bekannten Kaminski-Affaire hat letztere diesem und dem gleichfalls polnischen Abg. Kozlowski eine hohe „Provision“ für parlamentarische Agentengeschäfte und zur „Theilnahme“ an „Wiener und Kraauer Blätter“ zumommen lassen. Die Affaire ist vor beinahe 2 Jahren entdeckt, eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet, ein Parlamentsausschuß mit Behandlung derselben beauftragt worden. Vergebens hat dieser Ausschuß bisher die Vorlage der Prozessakten, der amtlich beglaubigten Zeugenaussagen erwartet. Ein polnisches Blatt in Lemberg war zwar in der Lage, dieses Material unbeanstandet vom Staatsanwalt publiziren zu können; die „deutsche Wochenchrift“ in Wien, welche es nachdruckte, wurde jedoch konfiszirt, ihre Einspruchverhandlung blieb erfolglos. Nun verlangt die Linke die Zurückführung der Prozessakten an den Ausschuß. Die Rechte mußte das zugeben, die Polen erklärten aber Kozlowski weiter für fluchfähig. Die zarte Sorgfalt der Regierung für die Länderbank wird damit auf eine schwere Probe gestellt. Ferner hat Graf Taase der Länderbank eine sehr eigenhümliche „Gratifikation“ in Gestalt der Concession für die Eisenbahnlinie S. Pölten-Tuln in die Hände gespielt. Diese Bahn wird zwei andere Hauptlinien, jene der Westbahn und der Franz Josephsbahn, verbinden und eine be-

trächtliche Abkürzung des Weges für die nach Nordwesten gehenden Güter herbeiführen. Das sichert ihr eine große Rentabilität. Die beiden Hauptlinien besitzt jetzt der Staat, weshalb jeder Verkündige meinen sollte, daß er auch die rentable Zwischenlinie aufbauen müsse. Das Ministerium behandelt die hochwichtige Verbindung als Localbahn, weil für solche die Bewilligung des Reichsraths nicht gefeslich erforderlich ist, bestimmt aber in der Concession an die Länderbank, daß der Staat später die Linie um einen Kaufpreis erwerben dürfe, welcher nach dem „Ertragniß“, nicht nach den Bauauslagen zu bemessen sein wird. Auf die Art wäre der Länderbank ein Geschäft von vielen Millionen gesichert. Auch in dieser Angelegenheit hat die Linke einen Antrag eingebracht. Man war auf die Haltung der Regierung und der Majoritätsparteien gespannt. Der Handelsminister spielte den Unzulibigen, nachdem der Abg. Keuowirch die Protektionswirtschaft zu Gunsten der Länderbank aufs Schärfste jergliedert. Die Rechte lehnte die Einschränkung der Regierungsvollmachten bei den Lokalbahn ab und gab nur der „Erwägung“ anheim, S. Pölten-Tuln auf Staatskosten zu erbauen.

Schließlich kommt noch die Nordbahnfrage, bezügl. welcher die Linke gleichfalls eine Interpellation gestellt hat. Im März 1886 läuft das Privilegium der Nordbahn ab. Bis dahin muß das Privilegium erneuert oder die Bahn verkauft werden. Die Regierung sucht nun die schwierige Angelegenheit zu verschleppen, um der von ihr begünstigten und zweifellos mit klingendem Dank für die offiziellen Schutzbefehlen nicht sparsamen Bahngesellschaft ihr Privilegium trotz des Widerstrebens des Abgeordnetenhauses zu erhalten. Erstere spekulirt auf eine diesem

Augenblick mit besonderer Befriedigung von einer Zuschrift, welche Mitglieder der Offenburger Handelskammer an den Vertreter des Kreises, Dr. Koshirt, gerichtet haben, Notiz genommen. In diesem Schreiben wird die Schaffung einer neuen Direktorstelle im auswärtigen Amt für zweckmäßig zur Durchführung der Colonialpolitik des Reichsanlzers erklärt. In der Sitzung des Reichstags am 15. d. sagte Unterstaatssekretär Dr. Busch u. A.: „Ich will hierbei gleich einer irrthümlichen Auffassung entgegen treten, als handle es sich bei der Theilung der zweiten Abtheilung um die Schaffung eines sogenannten Colonialamts. Das ist durchaus nicht der Fall; die Colonialsachen bilden von den kommerziellen und wirtschaftlichen nur den verschwindend kleinen Theil. Sie haben sich übrigens für unsere Geschäftszunahme erst in den letzten Monaten bemerkbar gemacht und auch das nicht in besonderem Maße; die Erfahrungen, auf welche sich unser heutiger Antrag gründet, datiren vielmehr seit Jahren!“

Schöne Seelen finden sich! Auch „Germania“ und „Kreuzzeitung“ beginnen sich nach der kurzen Entfremdung, welche das Verhalten des Centrums gegenüber der Mehrforderung für das Auswärtige Amt hervorgerufen hat, schon wieder zu finden! Die letztere scheint von ihrem schönen Traume in Betreff eines konservativ-liberalen Bündnisses nun einmal nicht lassen zu können. In ihrer politischen Wochensicht macht sie in ihrem Urtheile über die Vorgänge im Reichstage einen sehr scharfen Unterschied zwischen dem Centrum und den Freisinnigen. Die letzteren werden als die allein Schuldigen, verstockten „Reinsager“ mit kurzen Worten abgethan, dem Führer des Centrums aber wird ein schmerzlich-bedaurendes: „Es thut mir weh, daß ich Dich in der Gesellschaft hab“ zugerufen, und die „Kreuzzeitung“ hat zu dem Abg. Dr. Windthorst das Vertrauen, „daß ihm das Unerklärliche solcher Kameradschaft nicht entgangen ist“, ja sie läßt ein gewisses Bedauern durchblicken, daß das Ansehen des Centrums darunter leiden müsse, „wenn es die großen Gesichtspunkte früherer Zeiten mit den mikroscopischen Ideen vertauscht, die Herr Richter nunmehr in den Vordergrund zu stellen trachtet.“ Das Compliment, das Herrn Windthorst über „die großen Gesichtspunkte“ gemacht wird, die ihn sonst zu leiten pflegen, läßt die Sehnsucht nach der Rückkehr der alten Freundschaft deutlich genug erkennen. Aber auch seitens des Centrums scheint man sich dieselbe warm halten zu wollen. Darauf deutet die Tactik des dividet impera bin, deren sich die „Germania“ in ihren neuesten Kundgebungen bedient und die sichtlich darauf hinczielt, die „Deutschkonservativen“ oder doch den in der „Kreuzzeitung“ und im „Reichsboten“ vertretenen rechten Flügel derselben von dem Fürsten Bismarck zu trennen, sie gegen denselben zu verhehen. Das ultramontane Blatt führt diesen Organen ihrer bisherigen Bundes- und Bekannungsgeossen zu Gemüthe, daß ihnen das Danfschreiben des Fürsten Bismarck nicht direct zugegangen sei, sondern daß sie dasselbe den pseudokonservativen und governmentalen Blättern, denen die Ehre der directen Zusendung

